

Inhalt

1	Einleitung: Der staatliche Beitrag zu Governance in Räumen konsolidierter und begrenzter Staatlichkeit	11
	<i>Marianne Beisheim/Tanja A. Börzel/Philipp Genschel/Bernhard Zangl</i>	
1.1	Wie viel Staat braucht die Governance jenseits des Staates?	11
1.2	Der analytische Rahmen: Governance-Akteure, Governance-Funktionen und Governance-Muster	14
1.3	Der institutionelle Kontext: Räume konsolidierter und begrenzter Staatlichkeit	18
1.3.1	Konsolidierte Staatlichkeit in den Kernländern der OECD	18
1.3.2	Regieren in Räumen begrenzter Staatlichkeit	23
1.4	Der Beitrag des Staates zur nicht-staatlicher Governance in verschiedenen institutionellen Kontexten und Politikfeldern	28
	Literatur	32
2	Die internationale Regulierung des staatlichen Gewaltmonopols in der Europäischen Union	35
	<i>Markus Jachtenfuchs</i>	
2.1	Bedeutung und Ausprägungen des Gewaltmonopols	35
2.2	Governance-Akteure	37
2.3	Governance-Funktionen	42
2.4	Governance-Konstellation	48
	Literatur	51
3	Wie funktioniert Sicherheit ohne (viel) Staat? Befunde aus Nordostafghanistan und Pakistan	55
	<i>Jan Koehler/Boris Wilke</i>	
3.1	Einleitung	55
3.2	Welche Akteure erbringen welche Sicherheitsleistungen und übernehmen dabei welche Governance-Funktionen?	58
3.2.1	Nordostafghanistan	59
3.2.2	Pakistan	70

3.3	Fazit: Governancearchitektur Sicherheit	81
	Literatur	83
4	Governance im Gesundheitswesen von OECD Staaten	87
	<i>Heinz Rothgang</i>	
4.1	Einleitung	87
4.2	Konzeptionelle Grundlagen	88
4.2.1	Gesundheitssysteme und ihre Dimensionen	88
4.2.2	Gesundheitssystemtypen	89
4.2.3	Governance-Akteure und ihre Interaktionsformen	91
4.3	Wandel der Governance in drei OECD-Gesundheitssystemen	92
4.3.1	Deutschland	92
4.3.2	England	97
4.3.3	USA	100
4.4.	Die Rolle des Staates in der Governance von OECD-Gesundheitssystemen des 21. Jahrhunderts	104
4.4.1	Finanzierung	104
4.4.2	Leistungserbringung	106
4.4.3	Regulierung	108
4.4.4	Fazit	111
	Literatur	111
5	Die Bereitstellung von Gesundheitsleistungen in Räumen begrenzter Staatlichkeit – Wie viel Staat ist zur effektiven Erbringung von Governance-Leistungen notwendig?	117
	<i>Marco Schäferhoff</i>	
5.1	Einleitung	117
5.2	Staatlichkeit und die Komplexität von Governance-Leistungen im Gesundheitsbereich	120
5.3	Substaatliche Varianz: Staatsbildung und Staatszerfall	122
5.4	Geberkoordination in Nairobi: Eine Alternative zur staatlichen Entscheidungskompetenz?	125
5.5	Das Tuberkulose-Programm: Die Bereitstellung von Governance-Leistungen in einem Raum zerfallener Staatlichkeit	128
5.6	Die Bekämpfung von HIV/AIDS in Somalia	134
5.7	Fazit	138
	Literatur	139

6	Regieren als Dialog: Des Staates Beitrag zu den Umweltstandards der Weltwirtschaft	143
	<i>Olaf Dilling</i>	
6.1	Einleitung	143
6.2	Chemikalienrisiken als globales Governance-Problem	146
6.3	Die Rolle staatlicher und gesellschaftlicher Akteure im Policy-Cycle	147
6.3.1.	Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure bei der Problemdefinition	148
6.3.2	Transnationale Chemikalienregulierung durch gouvernementale Akteure	149
6.3.3	Standardisierung und Auditierung durch privatwirtschaftliche Akteure	150
6.4	Governance als Wechselspiel	158
6.5	Resumée	164
	Literatur	165
7	Der überforderte Staat – nachhaltige Umweltpolitik in Entwicklungsländern	169
	<i>Nicole Kranz/Nana Künkel</i>	
7.1	Einleitung	169
7.2	Umweltbezogene Governance-Leistungen im Nicht-OECD Kontext	170
7.3	Governance-Funktionen	172
7.4	Fallstudien	174
7.4.1	Südafrika	175
7.4.2	Kenia	181
7.4.3	Sambia	186
7.5	Vergleich und Fazit	191
	Literatur	193
8	Die Rolle von Nationalstaaten auf OECD Kapitalmärkten	197
	<i>Jan H. Hammermeister/Jochen Zimmermann</i>	
8.1	Einleitung	197
8.2	Der Kapitalmarkt als zu regulierendes Politikfeld	199
8.3	Global integrierte Märkte und deren Governance	201

8.4	Koordinierte Marktwirtschaften: Länderfälle Deutschland und Frankreich	203
8.4.1	Entscheidungskompetenz: Regulierung	204
8.4.2	Organisationskompetenz: Enforcement	207
8.5	Liberales Marktwirtschaften: Länderfälle Großbritannien und USA	209
8.5.1	Entscheidungskompetenz: Regulierung	209
8.5.2	Organisationskompetenz: Enforcement	211
8.6	Effiziente Kapitalmarkt-governance internationalisierter Märkte	213
8.7	Schlussfolgerung	217
	Literatur	218
9	Finanzmärkte in Räumen begrenzter Staatlichkeit: Die Förderung von makroökonomischer Stabilität und finanzieller Inklusion aus einer Governance-Perspektive	221
	<i>Christian Ambrosius/Ursula Stiegler</i>	
9.1	Die Gewährleistung von makroökonomischer Stabilität	223
9.2	Nationalstaatliche Governance unter den Bedingungen globalisierter Finanzmärkte	225
9.3	Übertragung währungspolitischer Governance-Kompetenzen an externe Akteure: Der Fall der Dollarisierung	227
9.4	Poolen von Governance-Kompetenzen in regionalen Währungsräumen	229
9.5	Die Förderung finanzieller Inklusion	232
9.6	Regulierung von Mikrofinanzmärkten: Staatliches Monopol und Delegation von Entscheidungskompetenzen	234
9.7	Supervision von Mikrofinanzmärkten und Bereitstellung von Mikrofinanzdienstleistungen: Arbeitsteilung bei Organisationskompetenzen	236
9.8	Fazit und Ausblick	243
	Literatur	246
10	Governance jenseits des Staates. Das Zusammenspiel staatlicher und nicht-staatlicher Governance	251
	<i>Marianne Beisheim/Tanja A. Börzel/Philipp Genschel/Bernhard Zangl</i>	
10.1	Governance-Leistungen und -Akteure	251
10.2	Governance-Funktionen und -Konstellationen	254

10.3 Governance-Konflikte und deren Bearbeitung	258
10.4 Wie viel Staat darf's denn sein? Und für was?	262
Literatur	265
11 Wie viel Staat braucht Governance? Ein kritischer Kommentar	267
<i>Thomas Risse/Stephan Leibfried</i>	
11.1 Variationen von Staatlichkeit	268
11.2 Governance-Konstellationen	270
11.3 Policy-Unterschiede?	272
11.4 Und wie viel Staat braucht es nun?	276
11.5 Schlussfolgerungen	278
Literatur	278